



SCHACH - SPHINX

Das kleine Geheimnis des Damenbauern

(SB) - Das Schachspiel sei ein Spiegel der Gesellschaft, befand der Dominikanermönch Jacobus von Cessolis, und in diesem Sinne ein Abbild der göttlichen Ordnung auf Erden. Kein Wunder also, daß er in seinem Schach-Erbauungsbuch allen Figuren einen festen Platz im Heilsplan des Schöpfers zuordnete. Die Offiziere stellten das Regiment der herrschenden Schicht dar, und gebaut war diese Hierarchie auf das Fundament der bürgerlichen Stände, die durch die Bauern repräsentiert wurden. Natürlich ... (Seite 3)

VERANSTALTUNG



Literatur trifft Komposition:
Was ist Heimat?



Hella Susanne Hartmann-Hoeh: Erzählung



Wolfgang CS Schönfeld: Komposition und Begleitung

Donnerstag, 12. April 2018 20 Uhr

KulturCafé Komm du, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg

Eintritt frei / Hutspende

E-Mail: kommdu@mm.de Tel: 040 57 22 85 52 www.komm-du.de www.facebook.de/kommdu



... (Seite 4)

Schwergewicht - durch's Feuer gegangen ...

Deontay Wilder bezwingt Luis Ortiz nach hartem Kampf

(SB) 4. März 2018 - Deontay Wilder hat den WBC-Titel im Schwergewicht erfolgreich verteidigt. Der 32-jährige Weltmeister aus Tuscaloosa in Alabama setzte sich vor rund 14.000 Zuschauern im Barclays Center in Brooklyn in der zehnten Runde gegen den sieben Jahre älteren Kubaner aus Miami durch. Es war der bislang schwerste Kampf des Champions, der seine makellose Bilanz auf 40 Siege ausbaute, bei denen er nur ein einziges Mal über die volle Distanz gehen mußte. Da er Bermane Stiverne bei der Revanche in der ersten Runde bezwungen hat, gibt es nach wie vor keinen Rivalen, der gegen Wilder nicht vorzeitig verloren hat. Der zuvor ebenfalls unbezwungene Ortiz mußte sich nach 28 Erfolgen erstmals geschlagen geben.

In der Anfangsphase des mit hochgespannten Erwartungen befrachteten Duells in New York passierte nicht viel, da die Kontrahenten so vorsichtig zu Werke gingen, als fürchteten sie beide die berühmte Schlagwirkung des Gegners. Insbesondere der Titelverteidiger zeigte derart wenig Entschlossenheit, daß die Zuschauer von der dritten Runde an ihrem Unmut lautstark

Luft machten. Ortiz machte zu Beginn die bessere Figur, da er etwas aktiver zu Werke ging und die klareren Treffer landete. Das enttäuschende Bild änderte sich jedoch von Grund auf, als Wilder den Kubaner gegen Ende der fünften Runde erstmals zu Boden schickte.

Nun entfaltete sich ein spannender und phasenweise dramatischer Kampf. Der in der Rechtsauslage boxende Ortiz kam kurz vor Ende der siebten Runde mit einer wuchtigen Linken durch, die den Champion schwer erschütterte und in die Seile zwang. Dort deckte ihn der Herausforderer mit einem Hagel von Schlägen zu Kopf und Körper ein, während Ringrichter David Fields das Geschehen mit größter Aufmerksamkeit verfolgte, als wolle er den Kampf jeden Moment abbrechen. Wilder rettete sich in die Pause und obwohl er auch in der folgenden Runde immer noch angeschlagen wirkte, stellte er enorme Nehmerqualitäten unter Beweis und blieb auf den Beinen. Ortiz dominierte das Geschehen, wirkte aber nach dem vorangegangenen Ansturm so erschöpft, als täusche er nur noch heftige Attacken vor.

Wilder wendete das Blatt, als er den Herausforderer in den letzten Sekunden der neunten Runde mit einer gewaltigen Rechten traf und Ortiz in die Ecke wankte. Kaum war der zehnte Durchgang eingeläutet, als der Weltmeister auch schon über den Gegner herfiel und mit einem weiteren Volltreffer ins Taumeln brachte. Der nächste Schlag ließ den Kubaner zu Boden sacken, worauf er sich nur mühsam noch einmal erhob. Dies schien ihn in die letzte Kraft gekostet zu haben, denn als er wieder auf den Beinen stand, war er ein wehrloses Opfer des Champions, der erneut auf ihn einschlug. Wenngleich viele Schläge ihr Ziel verfehlten, kam Wilder doch mit einer Rechten durch, die Ortiz zum dritten Mal in diesem Kampf auf die Bretter schickte, worauf der Referee nach 2:05 Minuten der Runde auf Abbruch entschied. Der Weltmeister lag zu diesem Zeitpunkt bei allen drei Punktrichtern knapp in Front. [1]

Obwohl Deontay Wilder anfangs schlecht ausgesehen und in der siebten Runde am Rande der Niederlage gestanden hatte, war sein letztendlicher Erfolg gegen diesen gefährlichen Herausforderer doch ein klares Signal an den Briten Anthony Joshua, alle Kritiker und die restliche Konkurrenz. Joshua, der Weltmeister der Verbände WBA und IBF, trifft am 31. März in Cardiff auf den Neuseeländer Joseph Parker, den Champion der WBO. Der Sieger dieses Kampf hat also drei Titel zusammengeführt, worauf es noch in diesem Jahr zum Duell mit Wilder kommen könnte, aus dem erstmals seit vielen Jahren wieder ein Weltmeister im Schwergewicht hervorgehen wür-

de, der alle vier maßgeblichen Gürtel in seinen Besitz gebracht hat.

Wie Wilder nach seinem Triumph in Anspielung auf den Kampfnamen des geschlagenen Gegners verkündete, habe ihm selbst "King Kong" nichts anhaben können. Ein wahrer Champion finde stets einen Weg, schwierigste Situationen zu meistern, und genau das habe er an diesem Abend erfolgreich getan. Luis Ortiz sei ohne Frage ein technisch hochklassiger Gegner und habe ihm einen phantastischen Kampf geliefert. Der Kubaner habe dem Publikum eine hervorragende Vorstellung geboten und könne erhobenen Hauptes die Arena verlassen. Am Ende sei der Plan aufgegangen, ihn zu zermürben und schließlich entscheidend zu treffen.

Luis Ortiz, dem um ein Haar die Sensation gelungen wäre, unterstrich in einer ersten Stellungnahme, daß er in guter Verfassung sei. Er habe den Sieg fast in Händen gehalten, doch Wilder sei vom Gong gerettet worden. Er zolle dem Champion Respekt, der den Sturm ausgewettert habe. In diesem Sport könne ein einziger Volltreffer alles entscheiden. Es sei ein großartiger Kampf gewesen, in dem er eine gute Vorstellung gegeben habe.

Wilders Promoter Lou DiBella räumte ein, daß dies gewiß nicht der beste Auftritt seines Boxers gewesen sei. Er habe jedoch unerhörten Kampfesmut bewiesen, sei durch das Feuer gegangen und habe den Gegner auf die Bretter geschickt. Wilder sei ein wahrer Champion, der die gefährlichsten Kontrahenten besiegen könne,

und seine Schlagwirkung suche ihresgleichen.

Der WBC-Weltmeister hat stets betont, daß er sich mit den besten Gegnern messen wolle, und diese Absicht auch unter Beweis gestellt. Er wollte im Mai 2016 in Moskau gegen Alexander Powetkin antreten, der jedoch wenige Tage vor dem Kampf über einen Dopingtest stolperte. Daraufhin beschloß Wilder, seinen Titel freiwillig gegen Luis Ortiz zu verteidigen, der noch stärker als der Russe eingeschätzt wurde und jahrelang von allen namhaften Rivalen gemieden worden war. Im November 2017 wurde jedoch dem Kubaner ein Dopingtest zum Verhängnis, so daß auch dieser Kampf ins Wasser fiel. Damit hätte sich der Champion aus der Affäre ziehen können, doch beharrte er auf diese Option, als Ortiz wieder grünes Licht vom Verband WBC bekommen hatte.

Wie Wilder nun unterstrich, sei er ein großes Risiko eingegangen, um aller Welt zu zeigen, daß ihm die Führungsposition im Schwergewicht zustehe. Gemeinsam mit dem Kubaner habe er eine Vorstellung gegeben, mit der die Fans in Brooklyn zufrieden sein könnten. Damit sei er bereit, sich mit dem Sieger des Kampfs zwischen Joshua und Parker zu messen, um die Titel zu vereinen. Er habe an diesem Abend in New York demonstriert, daß er an der Spitze der Nahrungskette stehe. [2]

Während Wilder eine Börse von 2,1 Millionen Dollar erhält, fällt für Luis Ortiz mit 500.000 Dollar erheblich weniger, aber immer noch gutes Geld für einen Herausforderer ab. Allerdings geht es bei einem Kampf gegen Anthony

Joshua um eine ungleich höhere Summe, und Wilder dürfte angesichts seines aktuellen Marktwerts Probleme bekommen, wenn er nicht von seiner Forderung abrückt, die Einkünfte aus einem möglichen Duell mit dem Briten je zur Hälfte zu teilen. Joshua ist derzeit die größte finanzielle Zugnummer im Schwergewicht, und sein Promoter Eddie Hearn sitzt in künftigen Verhandlungen mit Lou DiBella und Wilder definitiv am längeren Hebel. Sollte es zu diesem Kampf kommen, wird der US-Amerikaner vermutlich bei 30 Prozent abschneiden, aber dennoch die mit Abstand höchste Gage seiner Karriere einstreichen. [3]

Hearn hatte Wilder 3 Millionen Dollar für einen Kampf gegen Dillian Whyte angeboten, was der WBC-Weltmeister jedoch ausschlug. Er zog eine geringere Börse bei erheblich höherem Risiko im Kampf gegen Luis Ortiz vor, um damit seine Qualitäten und seinen ebenbürtigen Status unter Beweis zu stellen. Will er sehr viel Geld verdienen, braucht er Anthony Joshua. Umgekehrt ist das nur bedingt der Fall, da der Brite auch gegen weniger prominente Gegner wie Eric Molina oder Carlos Takam hohe Börsen eingefahren hat. Da aber auch Joshua den Anspruch erhebt, der weltbeste Schwergewichtler zu sein, hat Deontay Wilder mit dem hart erkämpften Sieg über Luis Ortiz ein Zeichen gesetzt, das bedeutsamer als die höheren Einkünfte aus einem vergleichsweise leichten Sieg über Whyte zu werten ist: Anthony Joshua kann ihm kaum noch aus dem Weg gehen, ohne das Gesicht in den Augen des Boxpublikums zu verlieren.

Anmerkungen:

[1] www.boxingnews24.com/2018/03/deontay-wilder-vs-luis-ortiz-results/#more-258379

[2] www.espn.com/boxing/story/_/id/22639658/heavyweight-champion-deontay-wilder-knocks-luis-ortiz-10th-round-defend-title

[3] www.boxingnews24.com/2018/03/purses-deontay-wilder-2-1-million-luis-ortiz-500000/#more-258377

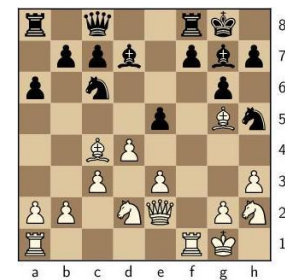
<http://www.schattenblick.de/infopool/sport/boxen/sbxp0667.html>

SCHACH - SPHINX

Das kleine Geheimnis des Damenbauern

(SB) - Das Schachspiel sei ein Spiegel der Gesellschaft, befand der Dominikanermönch Jacobus von Cessolis, und in diesem Sinne ein Abbild der göttlichen Ordnung auf Erden. Kein Wunder also, daß er in seinem Schach-Erbauungsbuch allen Figuren einen festen Platz im Heilsplan des Schöpfers zuordnete. Die Offiziere stellten das Regiment der herrschenden Schicht dar, und gebaut war diese Hierarchie auf das Fundament der bürgerlichen Stände, die durch die Bauern repräsentiert wurden. Natürlich gab es auch weniger ehrenwerte, gar schimpfliche Berufsstände, die mit der Position des Randbauern bedacht wurden. Interessant ist nun, daß Jacobus dem Ärztestand eine besonders tragende Funktion in diesem Bauern-Pantheon zudedachte. Seine Erklärung, weshalb der Damenbauer die Ärzteschaft

symbolisieren müsse, ist, aus dem mittelalterlichen Geistesleben heraus verstanden, recht naheliegend: "Damit man sieht, daß er Keuschheit besitzt. Wenn Ärzte nämlich Krankheiten von Königinnen und anderen Frauen zu heilen haben, ist es notwendig, daß sie sittenrein sind, wenn sie Verborgenes und Schamhaftes untersuchen." Nun wird nicht jeder Spieler, der mit dem Damenbauern zu eröffnen pflegt, dieses wissen. In Jacobus' Gedankenwelt spiegelte sich eben der mittelalterliche Versuch wider, die Hebammen aus dem Geschäft herauszudrängen. Im heutigen Rätsel der Sphinx zog Alexander Aljechin mit dem Damenbauern und hatte schließlich folgende Stellung herbeigeführt. Wer nun glaubt, daß sich der spätere Weltmeister mit der simplen Fortsetzung 1.De2-f3 begnügte, der irrt sehr. Also, Wanderer, welche elegante Siegeskombination fand Aljechin statt dessen?



Aljechin -
Blümich
Dresden
1926

Auflösung letztes Sphinx-Rästel: Die grandiose Opferkombination hob mit 1...Dg3-e1+!! an und hatte das Ziel im Auge, den weißen Turm auf das Feld e1 zu locken. Der Zweck heiligt sogar ein Damenopfer, denn nach 2.Td1xe1 f3-f2+ 3.De7xe4 f2xe1D+ 4.Kh1-g2 De1xd2+ unterband nur die Kapitulation Salwes das Mattsetzen des weißen Königs. Zum Matt geführt hätte auch 2.Sh2-f1 Tf6- h6+ 3.Kh1-g1 f3-f2+ 4.Td2xf2 Th6-h1# Eine der schönsten Partien Rubinsteins.

DIE BRILLE / VERANSTALTUNGEN / LESUNG

SuedLese Literaturtage im Kulturcafé Komm du - April 2018

Literatur trifft Komposition: Was ist Heimat?

Heike Suzanne Hartmann-Heesch (Erzählung), Maren Schönfeld (Lyrik und Prosa)
und Wolfgang CG Schönfeld (Komposition, Bassgitarre)

Ein literarisch-musikalischer Abend am Donnerstag, den 12.4.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr

Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder E-Mail: kommdu@gmx.de

Eintritt frei / Hutspende



Das **Komm du** lädt ein zu einer Autorenlesung mit Musik im Rahmen der SuedLese Literaturtage 2018 am Donnerstag, den 12.04.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:



Heike Suzanne Hartmann-Heesch, Maren Schönfeld, Wolfgang CG Schönfeld – Literatur trifft Komposition: Was ist Heimat?
Woher kommen wir? Was hat uns geprägt und uns zu dem Menschen werden lassen, der wir heute sind? Ist Heimat ein Ort oder ein Gefühl? Mit der inneren und äußeren Heimat befaßt sich dieser literarisch-musikalische Abend. In ihrem Erzählband „Möwen hatte ich doch gemeint“, erschienen 2017, lotet Heike Suzanne Hartmann-Heesch die sprachliche Heimat aus, vor allem unter dem Aspekt des Sprachverlusts. Maren Schönfeld bereist mit ihrem Lyrikband „Töne, metallene, trägt der Fluss. Eine lyrische Elbreise“ (2018) eine Route in Gedichten und Kurzgeschichten von Hamburg bis ans Meer. Wolfgang CG Schönfeld faßt seine Empfindungen zu diesen Texten in musikalische Dichtung. Instrumentalmusik für Orchester, Band und sechssaitige Bassgitarre (teilweise mit Halbplayback präsentiert) gibt Raum für eigene Imaginationen.

Eintritt frei / Hutspende

Das **Komm du** in Harburg:
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Tel.: 040 / 57 22 89 52
Internet: www.komm-du.de
www.facebook.de/KommDu

Begegnung und Diskussion, Livemusik, Kleinkunst- und Tanzperformances, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Veranstaltungen für Kinder, Literatur- und Zeitungsangebot, kostenloses WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Kuchen, täglich wechselnder Mittagstisch

V.i.S.d.P.: Britta Barthel, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg



Literatur trifft Komposition:
Was ist Heimat?



Heike Suzanne Hartmann-Heesch: Erzählung



Maren Schönfeld: Lyrik und Prosa



Wolfgang CG Schönfeld: Komposition und Bassgitarre

Donnerstag, 12. April 2018 20 Uhr
Kulturcafé Komm du, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg
Eintritt frei / Hutspende
E-Mail: kommdu@gmx.de Tel.: 040 - 57 22 89 52 www.komm-du.de www.facebook.de/KommDu



SUEDLESE
Literaturtage im Süden
1. bis 30. April 2018

Heike Suzanne Hartmann-Heesch, Maren Schönfeld, Wolfgang CG Schönfeld
Literatur trifft Komposition: Was ist Heimat?

Woher kommen wir? Was hat uns geprägt und uns zu dem Men-

schen werden lassen, der wir heute sind? Ist Heimat ein Ort oder ein Gefühl? Mit der inneren und äußeren Heimat befaßt sich dieser literarisch-musikalische Abend. In ihrem Erzählband "Möwen hatte ich doch gemeint", erschie-

nen 2017, lotet Heike Suzanne Hartmann-Heesch die sprachliche Heimat aus, vor allem unter dem Aspekt des Sprachverlusts. Maren Schönfeld bereist mit ihrem Lyrikband "Töne, metallene, trägt der Fluss. Eine lyrische Elbreise" (2018) eine Route in Gedichten und Kurzgeschichten von Ham-

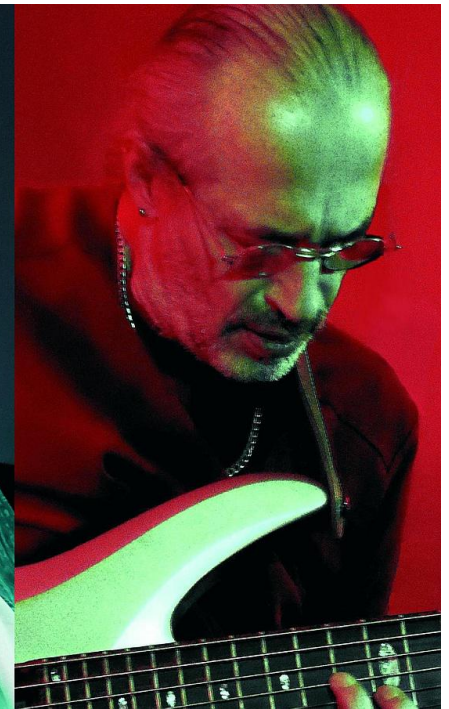
burg bis ans Meer. Wolfgang CG Schönfeld faßt seine Empfindungen zu diesen Texten in musikalische Dichtung. Instrumentalmusik für Orchester, Band und sechssaitige Bassgitarre (teilweise mit Halbplayback präsentiert) gibt Raum für eigene Imaginationen.

und "Möwen hatte ich doch gemeint" (Erzählungen, 2017).

"Langer Atem" dokumentiert eindringlich und emotional die lange stationäre Wartezeit der Autorin bis zu der Lungentransplantation 2010, die schwierige Lebenssi-

gemeint" gewann die Autorin 2015 und 2016 jeweils den Publikumspreis der literatur altonale Lesebühne.

Heike Suzanne Hartmann-Heesch - Homepage:
<http://www.papiersinfonie.de>



*Literatur trifft Komposition:
Was ist Heimat?*

V.l.n.r.: Heike Suzanne Hartmann-Heesch, Maren Schönfeld und Wolfgang CG Schönfeld

Foto links: © by Günther von der Kammer, Mitte: © by Dirk-Uwe Becker, rechts: © by Ele Runge

Heike Suzanne Hartmann-Heesch

geboren 1969, studierte Anglistik, Germanistik, Pädagogik und Pädagogische Psychologie und arbeitet seit 2005 als Autorin und Lektorin. Bisher sind sieben eigenständige Publikationen erschienen, darunter zuletzt "Langer Atem" (Dokumentation und Erzählungen, 2011), "Die Dinge, wie sie sind" (Erzählungen, 2014)

tuation danach, gekennzeichnet durch die Abhängigkeit von maschineller Beatmung und dem damit einhergehenden Verlust der physiologischen Fähigkeit zu sprechen durch Sauerstoff- und Dialysepflichtigkeit, und den Weg zurück in einen komplett veränderten Lebensalltag.

"Die Dinge, wie sie sind" greift neben vielen anderen auch diese Themen noch einmal in belletristischer Form auf. Für die Erzählung "Der Mann, der mich liebt" wurde Heike Suzanne Hartmann-Heesch 2013 mit dem Walter-Kempowski-Literaturpreis ausgezeichnet. Und für die Erzählungen "Marienkäfer können fliegen" und "Meer ist Nacht" aus dem Buch "Möwen hatte ich doch

Maren Schönfeld

schreibt seit ihrer Jugendzeit, hauptsächlich Gedichte, aber auch Artikel, Porträts und andere kulturjournalistische Texte. Sie studierte berufsbegleitend belletristisches und lyrisches Schreiben sowie Journalismus und absolvierte Seminare bei Walter Kempowski und Peter Gosse. Ihre lyrische Arbeit umfasst klassische Formen, freie (subjektlose) Texte und auch konkrete Poesie.

"... In Sonetten, fünfzeiligen Strophen und freien Formen durchwandert Maren Schönfeld in ihrer Lyrik verschiedene Zyklen. Natur- und Jahreszeitphänomene sind dabei auch Symbole für die Wandlungen des lyrischen

Ichs, das sich nicht mehr ganz im Licht, sondern schon an dessen Peripherie bewegt, am Schattenrand. Doch die Melancholie wird stets von Hoffnung durchbrochen und gemildert - 'die Mondseele schwingt sich in den Sturm am Morgen', wie es das Gedicht Nachtweg verheißt"
(Sabine Witt, Literaturwissenschaftlerin, zu dem Lyrikband "Die Peripherie des Lichts").

Maren Schönfeld veröffentlichte fünf Einzeltitel, davon drei Lyrikbände. Sie ist Mitglied in der Auswärtigen Presse, der Hamburger Autorenvereinigung, der GEDOK Hamburg, der Deutschen Haiku-Gesellschaft und der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik. 2017 wurde sie mit dem Lyrikpreis der Hamburger Autorenvereinigung ausgezeichnet.

Maren Schönfeld - Homepage:
<http://www.schoenfeld-blog.wordpress.com/>

Wolfgang CG Schönfeld

musiziert und malt seit seiner Kindheit. Das Schlagzeug war nach der Violine sein zweites Instrument, 1969 wechselte er zur Bassgitarre und entdeckte in den 1990er Jahren die fünf- und sechssaitige Variante als Lied-Instrument. Am Hamburger Brahms-Institut absolvierte er einen Lehrgang in Harmonielehre. Er spielte in verschiedenen Bands diverser Stilrichtungen, zuletzt mit Jutta Weinhold bis 2013. Parallel studierte er an der Famous Artist School Malerei und schuf anschließend unter anderem Raumkonzepte mit Farbkompositionen und Formgebungen für private, geschäftliche und gastronomische Räume.

Seine Werke aus der freien Malerei inspirieren neben seiner Frau auch andere Autoren zu Texten: So fand beispielsweise 2010 in Grevesmühlen eine Bilderausstel-

lung statt, für die Mitglieder des vna Verbands Norddeutscher Autoren geschrieben hatten. Bilder und Texte waren gemeinsam ausgestellt. Wolfgang CG Schönfeld veröffentlichte im März 2016 die CD "Shadows". Er ist Mitglied im Deutschen Rock- und Popverband.

Wolfgang CG Schönfeld - Homepage:
<http://www.cg-schoenfeld.de/>

Zur Lesung am 12. April 2018 im Komm du:

Poesie und Komposition bilden bei Maren und Wolfgang CG Schönfeld eine Einheit, bauen aufeinander auf oder bilden gegensätzliche Positionen. Auch mit den Erzählungen von Heike Suzanne Hartmann-Heesch hat der Komponist sich befasst und dazu klangliche Werke gestaltet. Durch das gezielte künstlerische



Die aktuellen Bücher der Autorinnen Heike Suzanne Hartmann-Heesch und Maren Schönfeld

Foto links: © by Detlef Heesch für den Wiesenburg Verlag

Foto rechts: © by Wolfgang CG Schönfeld für den Wiesenburg Verlag

Arbeiten zum Werk des Anderen entsteht ein Programm, das wie "aus einem Guss" wirkt, bei dem eines zum anderen überleitet, man mühelos von Erzählung zu Musik zu Lyrik wechseln kann und von Worten sowie Klängen getragen wird.

*Maren und Wolfgang
CG Schönfeld - Homepage:*
<http://www.schoenfeld-poesie-trifft-komposition.de>

<http://www.schattenblick.de/infopool/d-brille/veranst/dbvl5986.html>

*Das Kulturcafé Komm du
in der Buxtehuder Str. 13
in Hamburg-Harburg
Foto: © 2013 by Schattenblick*

Das Kulturcafé Komm du in Hamburg-Harburg: Kunst trifft Genuss

Hier vereinen sich die Frische der Küche mit dem Feuer der Künstler und einem Hauch von Nostalgie

Das Komm du in Harburg ist vor allem eines: Ein Ort für Kunst und Künstler. Ob Live Musik, Literatur, Theater oder Tanz, aber auch Pantomime oder Puppentheater - hier haben sie ihren Platz. Nicht zu vergessen die Maler, Fotografen und Objektkünstler - ihnen gehören die Wände des Cafés für regelmäßig wechselnde Ausstellungen.

Britta Barthel gibt mit ihrem Kulturcafé der Kunst eine Bühne und Raum. Mit der eigenen Erfahrung als Künstler und Eindrücken aus einigen Jahren Leben in der Kulturmetropole London im Gepäck, haben sie sich bewusst für den rauen und ungemein liebenswerten Stadtteil Harburg entschieden. Für Künstler und Kulturfreunde, für hungrige und durstige Gäste gibt es im Komm du exzellente Kaffeespezialitäten, täglich wechselnden frischen Mittagstisch, hausgemachten Kuchen, warme Speisen, Salate und viele Leckereien während der Veranstaltungen und vor allem jede Menge Raum und Zeit ...

Das Komm du ist geöffnet:
von Montag bis Freitag
7:30 bis 17:00 Uhr,
Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr und
an Eventabenden open end.

Näheres unter:
<http://www.komm-du.de>
<http://www.facebook.com/KommDu>

Kontakt:
Kulturcafé Komm du
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Telefon: 040 / 57 22 89 52

Komm du-Eventmanagement:
Telefon: 04837/90 26 98
E-Mail:
redaktion@schattenblick.de

Das Kulturcafé Komm du lädt ein ...

Die aktuellen Monatsprogramme des Kulturcafé Komm du mit Lesungen, Konzerten, Vorträgen, Kleinkunst, Theater und wechselnden Ausstellungen finden Sie im Schattenblick unter:

Schattenblick → Infopool → Bildung und Kultur → Veranstaltungen
→ Treff

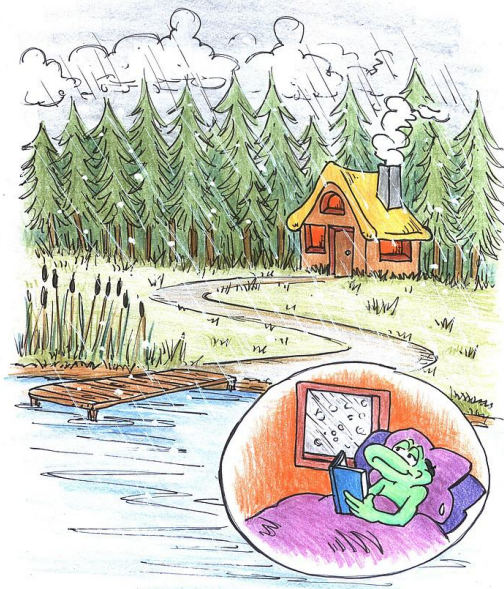


SPORT - BOXEN	Schwergewicht - durch's Feuer gegangen ...	Seite 1
SCHACH-SPHINX	Das kleine Geheimnis des Damenbauern	Seite 4
VERANSTALTUNGEN	Hamburg - SuedLese ... "Literatur trifft Komposition: Was ist Heimat?", 12.4.2018	Seite 5
DIENSTE - WETTER	Und morgen, den 5. März 2018	Seite 8

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 5. März 2018

+++ Vorhersage für den 05.03.2018 bis zum 06.03.2018 +++



© 2018 by Schattenblick

Kälte, Eis und Regenschnee
ziehen bald vorüber,
Jean in seinem Haus am See
mag 's auch lieber trüber.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de

Telefonnummer: 04837/90 26 98

Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME

Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.